

Drei neue Stolpersteine erinnern an Bielefelderinnen, die Opfer der Nazis wurden

WB 19.11.2022

Zwangsterilisiert und ermordet

BIELEFELD (kw). Die Diagnose Schizophrenie kam im Dritten Reich einem Todesurteil gleich. Professor Dr. Claus Melter, Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule, hat gemeinsam mit Studierenden das Schicksal von drei Bielefelder Frauen erforscht und ihren Leidensweg öffentlich gemacht. In Zusammenarbeit mit der Stolperstein-Initiative Bielefeld wurde jetzt vor den ehemaligen Wohnhäusern von Hildegard Fasse, Hedwig Möller und Gerda Sophie Pilgrim je ein Stolperstein mit eingravierten Lebensdaten verlegt.

Keine der drei Bielefelderinnen erreichte das 40. Lebensjahr. Umgebracht wurden sie im polnischen Todeskrankenhaus Meseritz-Obrawalde. Etwa 10.000 Menschen sind dort im Auftrag der Nazis zu Tode gespritzt, vergast und erschossen worden. Neben Studenten und Laborschülern waren auch Nachbarn dabei, als die Stolpersteine verlegt wurden.

Betroffenheit herrscht, als Claus Melter die Eckdaten aus den kurzen Biografien vorliest. Der Stolperstein von Hildegard Auguste Fasse, geborene Sievert, liegt

vor dem Haus Oldentruper Straße 34. Die Mutter eines Sohnes ist 32 Jahre alt, als bei ihr Schizophrenie diagnostiziert wird. Vier Jahre lang lebt sie in Bethel, bis sie 1942 in die Provinzialanstalt Gütersloh kommt, wo sie zwangssterilisiert wird. Ihr Gesundheitszustand ist stabil, ihr Bruder und eine Tante besuchen sie. Doch am 12. November 1943 wird Hildegard Fasse nach Meseritz-Obrawalde deportiert. Fünf Tage später ist sie tot.

Auch Hedwig Möller ist

erst 37 Jahre alt, als sie in Meseritz-Obrawalde umgebracht wird. Die Näherin wird ebenfalls in Gütersloh zwangssterilisiert, nachdem sie 1941 als psychisch krank erklärt wird; ihre Mutter darf sie nicht besuchen. Ihr Erinnerungsstein liegt vor dem Haus Kleine Howe 18.

Gerda Sophie Pilgrim wächst als Halbwaise auf, absolviert erfolgreich die Handelsschule, arbeitet als Verkäuferin und Büglerin, hat nach eigenen Angaben viele Freunde und tanzt ger-

ne. Sie ist erst 21 Jahre alt, als sie in Bethel aufgenommen und zwangssterilisiert wird – nach einem Fluchtversuch aus der Anstalt. Am 12. November 1943 kommt sie in die polnische Tötungsanstalt, wo sie am 1. März 1944 stirbt. Ein Stolperstein erinnert vor dem Haus Am Finkenbach 26 an ihr Schicksal.

An der VHS Bielefeld gibt es zum Thema eine Ausstellung sowie Vorträge am 19. und 26. Januar und am 2. Februar, jeweils 19 Uhr.



Mit Stolpersteinen wollen sie an die von den Nazis ermordeten Bielefelderinnen erinnern (von links): Die Studentinnen Julia Lehmann, Esra Cakir, Petronella Snaider, Dr Claus Melter (FH Bielefeld) sowie Christiane Wauschkunn, Eva Hartog und Christine Biermann (Stolperstein-Initiative). Foto: Kerstin Sewöster